

Amtsblatt Chemnitz

Kulturhauptstadt 2025 S.2

Die Lenkungsgruppe tagte und berichtete über die Fortschritte und Aktionen in diesem Kontext.

Bundestagswahl 2017 S.3

Der Kreiswausschuss stellte das endgültige Ergebnis für den Wahlkreis 162 fest.

Umwelt S.4

Wie Chemnitz auf den Klimawandel reagiert und welche Umweltprojekte es in dem Kontext gibt.

Kultur S.5

Die Singakademie Chemnitz be-
geht in diesem Jahr ihr 200-jähriges Bestehen.

Ausschreibungen S.8

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt eine öffentliche Ausschreibungen.

Juroren haben entschieden



Bürgermeister Miko Runkel (3.v.l.) übergab den mit 5.000 Euro dotierten Preis der Stadt Chemnitz für den Film »Kleiner Schlingel Spirou«. Der Bürgermeister hier im Gespräch mit Moderator Tim Gailus und Festivaldirektor Michael Harbauer (2.v.l.).
Foto: Filmfestival SCHLINGEL

Besucherrekord beim Filmfestival »Schlingel«

Das 22. Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum »Schlingel« ist am Sonntag in Chemnitz zu Ende gegangen. Die gezeigten 159 Produktionen des Festivals kamen aus 51 Ländern. Etwa 24.000 Besucher – 3.000 mehr als 2016 – sahen in der vergangenen Woche die 159 Filmbeiträge. Es wurden 19 Preise im Wert von 64.000 Euro –

darunter auch der mit 5.000 Euro dotierte Preis der Stadt Chemnitz – vergeben. Er ging an den französischen Film »Kleiner Schlingel Spirou« des Regisseurs Nicolas Bary.

Der Film »Kleiner Schlingel Spirou« zeigt einige Wochen im Leben eines 12-Jährigen, dessen Zukunft vorherbestimmt scheint. Spirou soll die Schule wechseln, um zum Hotelpagen ausgebildet zu werden. Er findet den Plan alles andere als toll. Doch dank seiner Freunde und seines Großvaters kann er diesen Plan beeinflussen. Der mit 12.500 Euro dotierte Euro-

päische Kinderfilmpreis der sächsischen Kunstministerin wurde an den spanischen Streifen »Zip & Zap und die Kapitänsinsel« vergeben. Regie führte Oskar Santos. Der Europäischen Kinderjury gehörten 18 Mädchen und Jungen aus neun verschiedenen Nationen an. Sie begründeten ihre Wahl damit, dass der Film sie verzaubert habe. Die Zuschauer seien in eine Welt eingetaucht, die voller außergewöhnlicher Abenteuer stecke und mit unerwarteten Wendungen überrasche. Gleichzeitig vermittele der Film, wie wichtig Freundschaften und Familie sind.

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis der Sächsischen Landesmedienanstalt wurde für »Einfach Charlie« vergeben. Die Regie dieses britischen Filmes führte Rebekah Fortune. Die Jury urteilte: »Dieser Film überzeugt mit einer emotional bewegenden Geschichte«. Sie schafft es darzustellen, wie es sich anfühlt wenn man als 13-Jähriger erkennen muss, bisher im falschen Körper gelebt zu haben und wie man es schafft, zu seinem neuen, alten »Ich« zu stehen.

– weiter auf Seite 2

Nächste Einwohner- versammlung

Die nächste Einwohnerversammlung für das Stadtgebiet West findet am 20. Oktober, 17 Uhr im Haus des Gastes Reichenbrand, Zwickauer Straße 485, statt. Dort berichtet die Stadtschulze über Aktuelles und neue Vorhaben in den Stadtteilen Rottluff, Schöna, Stelzendorf, Rabenstein, Siegmars, Reichenbrand, Mittelbach und Gröna.

Es geht in der Versammlung u. a. um die demografische Entwicklung der Stadtteile, um geplante Investitionen im Chemnitzer Westen, Informationen zum Breitbandausbau sowie um Informationen zur 875-Jahr-Feier und zur Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025. Im Anschluss können Bürger Fragen stellen sowie Meinungen und Anregungen äußern.

Kinderbetreuung wird bei Bedarf in den Räumlichkeiten des Haus des Gastes kostenlos zur Verfügung gestellt. Hierfür ist eine Anmeldung bis zum 18. Oktober beim Bürgerbüro erforderlich.

Kontakt Bürgerbüro ☎ 488-1508/-1512/-1516 und
buergerbuero@stadt-chemnitz.de

Semesterauftakt in der Hartmann-Halle

Zum Auftakt des Wintersemesters 2017/2018 hatte die TU Chemnitz gestern Studierende, Mitarbeiter sowie Alumni und Partner der Universität erstmals in der Richard-Hartmann-Halle eingeladen. Nach der Begrüßung durch den Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier erlebten die Gäste ein kulturelles Programm, das das Universitätsorchester Collegium musicum e.V., der Universitätschor, die TU Big Band, das Ballett der Theater Chemnitz und die Cheerleaders der NINERS gestalteten.

Früher fand der Semesterauftakt in der Stadthalle und im vergangenen Jahr erstmals in der »community4you ARENA« statt.

Für die jüngste Immatrikulations- und Auftaktfeier stand die Richard-Hartmann-Halle – eigentlich Spielstätte der NINERS – zur Verfügung. Die neuen Studierenden der TU Chemnitz erhielten als Präsent ein trendiges Uni-Shirt, ein Willkommenspaket mit Gutscheinen und Freikarten im Wert von mehr als 500 Euro sowie attraktive Präsente. ■

Endgültiges Wahlergebnis

61,5 Millionen Wähler waren am 24. September 2017 aufgerufen, über die Zusammensetzung ihres Parlaments zu entscheiden – darunter 195.900 Chemnitzer. Von den 299 Wahlkreisen in Deutschland bildet die Stadt Chemnitz den Wahlkreis 162. Das vorläufige Endergebnis verkündete Wahlleiter Sven Schulze am Wahlabend. Am vergangenen Donnerstag stellte der Kreiswausschuss für den Wahlkreis 162 in öffentlicher Sitzung das endgültige Wahlergebnis fest.

– weiter auf Seite 3

Lenkungsgruppe tagte



In der jüngsten Sitzung der Lenkungsgruppe zur Steuerung der Bewerbung um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025« hat das Kulturhauptstadt-Sekretariat unter Leitung von Ferenc Csák dem Gremium den Sachstand beim Projektplan vorgestellt. So wurden die Wissensreise nach Aarhus und die Regionalkonferenzen in Thalheim und Mittweida ausgewertet.

Die Reise nach Aarhus fand vom 17. bis 19. August statt. Zur Delegation gehörten Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, Projektleiter Ferenc Csák,

Mitglieder der Lenkungsgruppe sowie mit der Kulturhauptstadtbewerbung befasste Mitarbeiter der Stadt. Die Wissensreise galt dem Erfahrungsaustausch zur Projektorganisation, zu möglichen Beteiligungsformaten und zum Prozessablauf. Hierbei gab es Gespräche mit dem Oberbürgermeister der Stadt Aarhus, dem Kulturamts-

leiter, dem Leiter des Bürgeramts und der Stadtbibliothek sowie einer Vertreterin des Kulturhauptstadtsekretariats. Gleichzeitig konnte man anhand von Best-Practice-Beispielen und der Besichtigung von Projekten Einblick in den Aufbau und die Strategie einer Kulturhauptstadtbewerbung erhalten.

– weiter auf Seite 2

Stadtspaziergang Sonnenberg

Für den 8. Oktober, 14 bis 17 Uhr wird zu einem Stadtspaziergang über den Sonnenberg eingeladen. Interessenten treffen sich an der Fürstenstraße/Ecke Hainstraße. Bei diesem Spaziergang erfahren sie mehr zur Chemnitzer Architektur und zum Städtebau. Informationen gibt es zum Beispiel dazu, warum sich einzelne Stadträume und -quartiere so entwickelt haben. Die Spaziergänger sind auch aufgerufen, zu diskutieren, ob die Quartiere noch immer heutigen Bedürfnissen entsprechen. In diesem Zusammenhang gibt es insgesamt drei Stadtspaziergänge – dabei werden das Zentrum, der Sonnenberg, Schloss Chemnitz und der Kaßberg erkundet, immer verbunden mit einer Einkehr im jeweiligen Quartier. Wann diese Rundgänge stattfinden, dazu mehr unter www.chemnitz2025.de

Vortrag im Stadtarchiv

Ein Vortrag über die Singakademie Chemnitz findet am 18. Oktober, 18 Uhr, im Stadtarchiv, Aue 16, statt. Musikhistoriker Prof. Dr. Werner Kaden spricht »Zur gesellschaftlichen Uebung der Tonkunst – 200 Jahre Singakademie Chemnitz«. Die Singakademie ist der älteste Gesangsverein der Stadt. 1817 gegründet, erreichte der Chor nach 1860 seine erste Blütezeit und präsentierte die großen Oratorien und Messen der Musikliteratur. 1966 erfolgte die Wiedergründung der Singakademie. Chordirektor Franzpeter Müller-Sybel führte sie zu einer Spitzenposition unter den Chören in der DDR. Heute hat die Singakademie Chemnitz mehr denn je einen festen Platz im Konzertleben von Stadt und Region. Sie gastiert in den Konzertsälen Deutschlands und des Auslands, sowie im Rundfunk und Fernsehen. Der Eintritt ist frei.

Die Hacker kommen!

Beim Thema sicheres Arbeiten am PC, Tablet oder Smartphone sind viele Fragen offen bzw. unklar. Neben unzureichendem Schutz der Technik stellt der Mensch häufig die größte Schwachstelle dar. Gutmütigkeit, Unwissenheit und Neugier werden durch kriminelle Angreifer gnadenlos ausgenutzt. In der Live-Hacking-Veranstaltung am 19. Oktober, 18 Uhr in der Volkshochschule Chemnitz zeigen Experten mit Witz und Humor, wie Hacker agieren, wo typische Angriffsziele liegen und wie man sich mit einfachen Mitteln davor schützen kann. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern statt. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl ist die Anmeldung empfehlenswert. Ansprechpartner ist Dr. Lutz Schumacher; ☎ 488-4325 E-Mail: schumacher@vhs-chemnitz.de



Lenkungsgruppe tagte



In der jüngsten Sitzung der Lenkungsgruppe zur Steuerung der Bewerbung um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025« hat das Kulturhauptstadt-Sekretariat unter Leitung von Ferenc Csák dem Gremium den Sachstand beim Projektplan vorgestellt. So wurden die Wissensreise nach Aarhus und die Regionalkonferenzen in Thalheim und Mittweida ausgewertet. Das Foto zeigt das Gespräch im Rathaus Mittweida. Foto: Christoph Thoma

Die Lenkungsgruppe tagte

Fortsetzung von Seite 1

Anfang September hatte im Namen von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig Kulturbetriebsleiter Ferenc Csák

zu zwei Regionalkonferenzen geladen. In Thalheim und in Mittweida wurde, moderiert von Christoph Thoma, Berater der Bewerbung, in intensiven Sitzungen mit den Oberbürgermeistern, Bürgermeistern aber auch Verwaltung und Kulturschaffenden zu verschiedensten Fragen der Bewerbung diskutiert.

Als Termin angekündigt wurde

die vom 13. bis 15. November in Chemnitz stattfindende Tagung »Stat(d)kultur: Chemnitz 2025 – Europäische Impulse zu kultureller Strategie und Kulturhauptstadt«. Bei der Tagung wird es einen Austausch mit den anderen deutschen Bewerberstädten und weiteren am Prozess beteiligten Institutionen und Personen geben. Dabei geht es um ein Selbst-

verständnis, um Grundprinzipien und um eine Handlungsempfehlung für die kulturelle Entwicklung. Diskutiert wird mit europäischen Expertinnen und Experten aus Österreich, Deutschland, Kroatien, Bulgarien und Griechenland über die Idee der Europäischen Kulturhauptstadt und zu Fragen kultureller Strategie. www.chemnitz2025.de

Juroren haben entschieden

Preise beim Filmfestival »Schlingel« vergeben

Fortsetzung von Seite 1

159 Filme aus 51 Ländern gab es beim jüngsten Filmfestival »Schlingel« zu sehen, davon feierten 35 ihre Premiere. Das von Autorin Helene Hegemann selbst verfilmte Romandebüt »Axolotl Overkill« wurde mit dem Förderpreis der DEFA-Stiftung ausgezeichnet, Andreas Dresens »Timm Thaler oder das verkaufte Lachen« gewann den Jugend- und Kinderfilmpreis des Goethe-Instituts. Bereits am Mittwoch waren die besten Kurzfilme gekürt worden.

Hier die Preisträger des 22. Internationalen Kinderfilmfestivals »Schlingel« in der Übersicht:

Europäischer Kinderfilmpreis der sächsischen Kunstministerin
»Zip & Zap und die Kapitäninsel«, Spanien

Hauptpreis der Sächsischen Landesmedienanstalt
»Einfach Charlie«, Großbritannien



Filmteams sprachen beim Festival über ihre Produktionen. In Workshops konnten Kinder und Jugendliche selbst erste Erfahrungen im Umgang mit Kamera & Co. sammeln. Beim Kurzfilmworkshop der Filmwerkstatt ging es darum, dass Kinder eigene Szenen gestalten und drehen konnten.

Foto: Filmfestival SCHLINGEL

Preis für den besten Kinderdarsteller
Julian Ras (»Hotel the Big L«), Niederlande

Filmpreis der Juniorjury
»Einfach Charlie«, Großbritannien

Filmpreis der Jugendjury
»Ein Meer aus Salz und Blüten«, Südkorea

Förderpreis der DEFA-Stiftung
»Axolotl Overkill«, Deutschland

Jugend- und Kinderfilmpreis des Goethe-Instituts
»Timm Thaler oder das verkaufte Lachen«, Deutschland

Animationsfilmpreis
»Der schlaue Urfin und seine Holzoldaten«, Russland

Preis der Europäischen Kinderfilmvereinigung ECFA
»Amelie rennt«, Deutschland

Preis der FIPRESCI-Jury
»Farben der Unschuld«, Indien

Preis der Ökumenischen Jury
»Auf Rädern«, Brasilien

Lichtenauer Publikumspreis
»Die blaue Tür«, Polen

Preis der Stadt Chemnitz
»Kleiner Schlingel Spirou«, Frankreich

Sonderpreis des MDR
»Herz über Kopf – Die Melodie ihres Lebens«, Frankreich

Endgültiges Wahlergebnis der Bundestagswahl

Kreiswahlausschuss stellte endgültiges Ergebnis für den Wahlkreis 162 Chemnitz fest

Der Kreiswahlausschuss des Wahlkreises 162 Chemnitz für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag hat in seiner Sitzung am 28. September 2017 das folgende endgültige Wahlergebnis für den Wahlkreis ermittelt und festgestellt:

Wahlberechtigte 195.929
Wähler 147.218
Wahlbeteiligung 75,14 %
Ungültige Erststimmen 1.665
Gültige Erststimmen 145.553

Davon entfielen auf den Bewerber:
Heinrich, Frank (CDU) 38.653
Leutert, Michael Gerhard (DIE LINKE) 28.213
Müller, Detlef (SPD) 22.413
Köhler, Nico (AfD) 34.958
Roden, Meike (GRÜNE) 6.157
Müller-Rosentritt, Frank (FDP) 9.535
Rotter, Toni (PIRATEN) 1.403
Hochstein, Stephan (BüSo) 789
Vogel, Paul Thomas (Die PARTEI) 3.432

Ungültige Zweitstimmen 1.347
Gültige Zweitstimmen 145.871

Davon entfielen auf die Landesliste:
CDU 36.270
DIE LINKE 28.010
SPD 17.373
AfD 35.456
GRÜNE 6.818
NPD 1.149
FDP 12.184
PIRATEN 874
FREIE WÄHLER 1.068
BüSo 255
MLPD 156
BGE 478
DiB 407
ÖDP 308
Die PARTEI 2.746
Tierschutzpartei 2.042
V-Partei³ 277

Im Wahlkreis 162 Chemnitz wurde damit Heinrich, Frank (CDU) mit 38.653 Stimmen als Wahlkreisabgeordneter gewählt.



Dank an Wahlhelfer

Am 24. September 2017 verfolgten nach 18 Uhr Bürger und Medienvertreter bei einer Live-Präsentation im Chemnitzer Rathaus das schrittweise Eintreffen der Ergebnisse aus dem Wahlkreis 162. Wie im Wahllokal in der Pablo-Neru-

da-Grundschule auf dem Kaßberg (Foto), halfen Freiwillige als Wahlhelfer beim Auszählen der Stimmen. Rund 1.600 Bürger, städtische Bedienstete, Mitarbeiter von Behörden sowie Institutionen stellten den Wahlverlauf in Chemnitz sicher. Wahlleiter

Sven Schulze dankt allen ehrenamtlichen Helfern, den Mitarbeitern der Verwaltung und der Wahlbehörde für ihren Einsatz bei der Bundestagswahl.

Foto: Wolfgang Schmidt

Willkommen in Chemnitz

Begrüßungsfeier für eingebürgerte Menschen im Chemnitzer Rathaus

Die Einbürgerung in Deutschland ist mit hohen rechtlichen Hürden verbunden und an Bedingungen geknüpft. Der Weg dahin ist lang und besteht aus vielen Etappen. Notwendig sind unter anderem ein unbefristetes Aufenthaltsrecht zum Zeitpunkt der Einbürgerung, das Bestehen des Einbürgerungstest, ausreichende Deutschkenntnisse, ein seit mindestens 8 Jahren gewöhnlicher und rechtmäßiger Aufenthalt in Deutschland, die Fähigkeit zur eigenständigen Sicherung des Lebensunterhalts ohne Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II, keine Verurteilung wegen einer Straftat, das Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung und grundsätzlich der Verlust beziehungsweise die Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit.

Im Rahmen eines Empfangs in der Wandelhalle des Rathauses begrüßte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig kürzlich neu eingebürgerte Chemnitzer. Die 61 Frauen und Männer sind unter anderem als Lehrer, Religionsvertreter, Wissenschaftler, Musiker, Pflegekraft oder Unternehmerin tätig. Und alle haben eins gemeinsam: die Stadt Chemnitz als ihre neue Heimat. Die Neu-Chemnitzer stammen aus 24 verschiedenen Herkunftsländern. Die Eingeladenen tauschten sich mit Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, dem Vorsitzenden des Migrationsbe-



Am Mittwoch fand im Chemnitzer Rathaus eine Willkommensfeier für 61 neu eingebürgerte Menschen statt. Sie stammen aus 24 verschiedenen Ländern. Foto: Peter Zschage

rates Pedro Martin Montero Pérez, der Migrationsbeauftragten Etelka Kobuß sowie Ämtervertretern und Stadträten über ihre Erfahrungen in der Wahlheimat Chemnitz aus. Mit Einbürgerungsfeiern unterstreicht die Stadt Chemnitz den Wunsch, Zuwanderer zur Einbürgerung zu ermuntern.

Deren »Ja« zu Deutschland ist ein wichtiger Schritt zur Integration. Sie gibt ihnen Bürgerrechte, wie das Wahlrecht und vermittelt auch die Bürgerpflichten. Die Oberbürgermeisterin betonte, dass die qualifizierte Zuwanderung unsere Stadt bereichere. »Chemnitz wird dadurch mehr

Internationalität gewinnen.« Kulturbetriebsleiter Ferenc Csák – selbst gebürtiger Ungar – sprach über das Vorhaben von Chemnitz, im Jahr 2025 Europäische Kulturhauptstadt zu sein. Im Anschluss waren die Besucher zu einer Willkommens-Kaffeetafel eingeladen.

Fahrräder unterm Hammer

Eine Versteigerung von Fundfahrrädern findet am 6. Oktober 2017, 14 Uhr im Bürgerhaus am Wall am Düsseldorfer Platz 1 statt. Im Angebot sind 44 Exemplare, darunter Damen-, Herren- und Kinderfahrräder, Mountainbikes, Trekkingräder und Elektroroller. Die Besichtigung der Auktionsstücke ist am Versteigerungstag ab 13.30 Uhr möglich. Bei schlechtem Wetter findet die Versteigerung nicht im Freien, sondern im Foyer in der zweiten Etage im Bürgerhaus am Wall statt.

Einstiegsgebote liegen zwischen 1 und 30 Euro. Die Fahrräder können während der Versteigerung nur gegen sofortige Barzahlung erworben werden. Käufer beachten bitte, dass aus Sicherheitsgründen keine 200-Euro- und 500-Euro-Scheine entgegen genommen werden können.

Achtung! Es besteht keine Möglichkeit, die ersteigerten Fahrräder vor Ort zu lassen und zu einem späteren Zeitpunkt abzuholen. Fragen zur Versteigerung werden im städtischen Fundbüro, Düsseldorfer Platz 1, oder unter der Behördenrufnummer 115 beantwortet.

Die komplette Versteigerungsliste sowie weitere Informationen werden unter www.chemnitz.de/versteigerung veröffentlicht.

Chemnitz reagiert auf den Klimawandel



Die Renaturierung von Fließgewässern, darunter der Kappelbach, ist ein vorrangiges Ziel der Freiraumplanung. Renaturierte Fließgewässer ermöglichen – wie das Foto (rechts) vom Hochwasser 2013 zeigt – das Abfließen bei Starkregen und Hochwasserereignissen. Archivfotos: Stadt Chemnitz

Der Tropensturm »Harvey«, der in den US-Bundesstaaten Texas und Louisiana wütete, oder die Hurrikans »Irma« und »Maria«, die Anfang September große Teile der karibischen Inseln verwüsteten, verdeutlichen erneut, dass sich Extremwetterereignisse häufen. Auch in Europa ist dies der Fall, das bestätigt der »Fünfte Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change« (IPCC). Er berichtet vom Fortschreiten der globalen Erwärmung und belegt einen Anstieg der Häufigkeit und Intensität von extremen Wetterlagen in den vergangenen Jahrzehnten. Tatsächlich eintretende Klimaveränderungen werden dabei regional stark variieren, da das Klima nicht nur von globalen Prozessen sondern auch stark durch regionale Gegebenheiten beeinflusst wird. Dies bestätigen die Klimaprojektionen für Sachsen. Während der Klimawandel auf globaler Ebene immer wieder umstritten diskutiert und über dessen Eingrenzung verhandelt wird, treffen uns dessen Folgen längst unmittelbar.

Auf Veränderungen einstellen

In den vergangenen 15 Jahren kämpfte Chemnitz mit drei »Jahrhunderthochwassern« und in den sommerlichen Hitzeperioden der Jahre 2003 und 2006 kam es europaweit nachweislich zu deutlich erhöhten Sterblichkeitsraten. »Die Gesundheitssysteme und Pflegeeinrichtungen werden in solchen Hitzeperioden besonders stark beansprucht«, gibt Anke Protze, Abteilungsleiterin im Gesundheitsamt zu bedenken. Ungewöhnlich heiße und trockene Sommer mit »Tropentagen« in Sachsen, die Zunahme von Starkregen und Sturm, milde Winter mit fast ganzjährigem Pollenflug und Zeckenwanderung Richtung Norden, sowie die Zunahme der Population an Schadpflanzen und Parasiten – das sind nur einige Beispiele für die klimatischen Veränderungen, auf die sich Chemnitz einstellen muss.

Ist Chemnitz vorbereitet auf den Klimawandel?

Städtisches Grün übernimmt vielfältige Funktionen für eine klimagerechte Stadtentwicklung. Besonders seit der Klimaschutznovelle 2011 muss die



Um die Kühlung der Krankenhäuser so energiesparend wie möglich zu gestalten, erweitert die eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG in Kooperation mit der Kliniken Chemnitz gGmbH und der Technischen Universität Chemnitz derzeit die Kälteversorgungsanlage des Klinikums. Foto: Stadt Chemnitz

Bau- und Stadtplanung auch dem Klimaschutz und dem Anpassen an Auswirkungen des Klimawandels gerecht werden. Dies betrifft besonders das stärkere Berücksichtigen von Frisch- und Kaltluftzufuhr in den Innenstädten, den besonderen Schutz bioklimatisch empfindlicher Personengruppen durch Vermeiden von Hitzeinseln sowie die Vorsorge vor den Auswirkungen von Starkregen und Hochwasserereignissen.

Chemnitz hat sich sehr früh mit Belangen des Klimas auseinander gesetzt, so sind Kalt- und Frischluftbahnen freizuhalten. Auch ist die Renaturierung von Fließgewässern ein vorrangiges Ziel bei der Freiraumplanung. Positive Beispiele sind der Kappelbachgrünzug und der »Uferpark«. Bei beiden Vorhaben wurden Brachflächen beräumt und Freiräume geschaffen, welche vielfältige, sich überlagernde Nutzungsansprüche erfüllen und zum Klimaschutz beitragen. Weitere Projekte befinden sich in Vorbereitung. Offene, nicht versiegelte Böden können dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels zu verringern. Hier kann Regenwasser versickern und verdunsten. Zudem werden so auch Hitzeinseln

vermieden. Innenhöfe in baulich verdichteten Gebieten sollten so gestaltet werden, dass keine erneute Versiegelung der Flächen z.B. durch PKW-Stellflächen erfolgt oder, dass begrünte Dächer auf Carportanlagen entstehen. Erfahrungsgemäß setzt dies ein Umdenken der Bauherren und auch der Nutzer voraus, da rechtliche Mittel zur Umsetzung nur beschränkt zur Anwendung kommen können. Die genannten stadtplanerischen Ziele stellen nur einen Teil möglicher Maßnahmen dar. Das Umsetzen weiterer geeigneter Projekte gewinnt angesichts des bereits begonnenen Klimawandels besonders an Bedeutung.

Chemnitzer Arche Noah für Pflanzen

Pflanzen sind sehr anspruchsvoll und häufig sehr genau an ihren Standort angepasst. Ändern sich die Umgebungsbedingungen, so kann dies ihr Überleben bedrohen. Genau das passiert weltweit durch die klimatischen Veränderungen: Pflanzen verlieren ihre Widerstandsfähigkeit, sie werden von nicht einheimischen Pflanzen verdrängt, die besser an die neuen kli-

matischen Bedingungen angepasst sind und sich invasiv verbreiten. Hinzu kommen die industrielle Landwirtschaft mit dem Einsatz gentechnisch veränderten und hybriden Saatguts, der massive Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln und überdüngte Böden – eine Mischung, welche die biologische Vielfalt weltweit bedroht.

Global wird vorgesorgt: So werden in der Samenkammer auf der Inselgruppe Spitzbergen, nahe der Stadt Longyearbyen, seit 2008 bis zu 2,5 Milliarden Samen für künftige Generationen aufbewahrt und vor dem Klimawandel geschützt.

Doch auch lokal lässt sich vorsorgen, um für eine Region typische Pflanzenarten vorm Aussterben zu bewahren. 2010 rief die Stadt Chemnitz mit dem Verein Nachhall e.V. mithilfe von Fördermitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) den Saatgutgarten auf dem Sonnenberg ins Leben. Eine durch den Abriss von Wohnhäusern entstandene Freifläche an der Tschakowskistraße/Ecke Augustusburger Straße wurde revitalisiert. So entstand ein Saatgutgarten für über 30 Wildblumenarten. Dieses Saatgut wird hier gezüchtet, vermehrt und als »Chemnitzer Wiesenmischung« vermarktet. Darüber hinaus dient der Garten der Bildungs- und Wissenserweiterung von Kindern und Jugendlichen. Das Projekt sensibilisiert für die Natur und das Kennenlernen einheimischer Pflanzenarten. Zukünftig sollen auch Beschäftigungs- und Bildungsangebote für Erwachsene geschaffen werden.

Das Bewahren der genetischen Vielfalt ist ein wichtiges Unterfangen, um sich vor den Folgen des Klimawandels zu schützen. Je variabler die Natur ist, desto besser kann sie sich auf künftige Umweltbedingungen einstellen, um auch weiterhin ihre ökologischen Aufgaben zu erfüllen.

Energiesparende Kühlung

Erhöhte Temperaturen führen in Zukunft zu einem größeren Kältebedarf in medizinischen Einrichtungen, so auch in den Krankenhäusern

der Klinikum Chemnitz gGmbH. Dies verursacht erhöhte Treibhausgasemissionen (dem Ausstoß von Kohlenstoffdioxid) durch das Verbrennen von Braunkohle zur Kälteerzeugung. Um diese in den Krankenhäusern so energiesparend wie möglich zu gestalten, erweitert die eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG in Kooperation mit der Kliniken Chemnitz gGmbH und der Technischen Universität Chemnitz derzeit die Kälteversorgungsanlage des Klinikums. Nahe der bestehenden Kälteerzeugungsanlage des Flemming-Krankenhauses wird auf dem Gelände des Küchwald-Krankenhauses eine weitere dezentrale Kälteerzeugungsanlage einschließlich Speicher errichtet.

Eine Verbundleitung schließt beide Krankenhäuser daran an. Der Aufbau ist innovativ: Durch Kraft-Wärme-Kopplung entsteht bei der Stromerzeugung im HKW Nord Wärme. Gerade im Sommer wird diese nicht gebraucht und kann so zur Kälteerzeugung in den Absorptionskälteanlagen beider Krankenhäuser eingesetzt werden. Das neue Kältesystem beinhaltet außerdem eine freie Kühlung zur Gewinnung von Umweltkälte. Vor allem im Herbst und Winter, wo weniger Kühlung nötig ist, kann der Bedarf bei der Kliniken weitgehend aus dieser Umweltkälte gedeckt werden. Im Jahresdurchschnitt können so etwa 600 MWh Umweltkälte ohne den Einsatz von Energie regenerativ gewonnen werden. Das entspricht rund 20 Prozent des Jahresbedarfs beider Krankenhäuser an Kühlenergie. Durch den geplanten Verbundcharakter des Systems einschließlich Speicher erfolgt eine bedarfsgerechte Steuerung zwischen beiden Krankenhäusern. So kann die Umweltkälte immer genau dort verwendet werden, wo sie gebraucht wird. Durch die Integration beider Kliniken in das neue Kälteverbundsystem werden jährlich 800 Tonnen Kohlenstoffdioxidemissionen vermieden. Darüber hinaus eröffnet die geplante Anlagengestaltung mittelfristig die Einbindung weiterer regenerativer Anteile. ■

Stiftung verleiht Bürgerpreis

Vergangen Freitag hat die Bürgerstiftung für Chemnitz anlässlich des deutschlandweiten Tages der Stiftungen den Bürgerpreis verliehen. Er stand unter dem Tenor »Engagiert für Kultur: Horizonte erweitern – Begegnung und Beteiligung ermöglichen«. Um den mit 2.000 Euro dotierten Preis konnten sich Projekte und Initiativen bewerben, die kulturell-gesellschaftliche Teilhabe und Persönlichkeitsentwicklung insbesondere durch die Auseinandersetzung mit Film, Theater, Literatur und bildender Kunst ermöglichen und fördern.

Kulturelles Leben ist ohne bürgerschaftliches Engagement nicht denkbar. Dass sich eine Vielfalt an kulturellen Angeboten und Institutionen in Chemnitz herausgebildet und weiterentwickelt hat, basiert besonders auf solchem Engagement. 17 Projekte und Initiativen hatten sich 2017 um einen der drei Preise beworben oder wurden vorgeschlagen. Bei der Auswahl war der Jury die Begegnung und Beteiligung wichtig. Mit dem ausschließlich durch Spenden unterstützten Wettbewerb will die Bürgerstiftung für Chemnitz freiwilliges Engagement unterstützen und würdigen.

Die Preisträger sind

1. Preis (1.000 Euro): »saufDRUCK« (PROJEKT-FREIGANG/GRÜNETOMATE buntwärts e.V.)

Die Bürgerstiftung beschreibt das Projekt so: »Menschen, die sonst unbeachtet zwischen uns leben mit einer Diagnose, die sie an den Rand und im schlimmsten Fall außerhalb unserer Gesellschaft platziert, finden im



Ein Kunstprojekt von Menschen mit psychischen Erkrankungen hat am Freitag den 1. Preis – Bürgerpreis der Bürgerstiftung für Chemnitz erhalten. Und der Verein Begehungen hat für das gleichnamige Kunstfestival den 2. Preis bekommen. Den 3. Preis gab es für den Pyrocatharsis e.V. für sein »FUEGO A LA ISLA«. Foto: Bürgerstiftung für Chemnitz

Projekt von Ronald Münch einen Weg, Mut zu fassen. Sie treffen sich regelmäßig, sprechen miteinander – und schaffen Kunst. Die Jury befand in dem Projekt besonders den hohen partizipativen Anspruch auszeichnenswert.«

Ronald Münch gelingt es in seinem Projekt »saufDRUCK« mit Mitteln der Kunst Menschen Mut zu sich selbst zu machen, zum eigenen Annehmen und zum Entdecken von Fähigkeiten, die sie sich selbst nicht zugetraut hätten.

Gleichzeitig bringt er mit dem Projekt und dem authentischen Einsteher seiner Person dafür ein soziales Problem in die Öffentlichkeit. Er lenkt den Blick auf Ausgegrenzte, auf Suchtkranke, auf Menschen mit psychischen Erkrankungen, mit denen kaum jemand offiziell etwas zu tun haben möchte. Ronald Münch schafft einen geschützten Raum für diese Menschen, in dem sie in Kontakt treten können und in dem sie eine »achtungsvolle Gemeinschaft« bilden können.

2. Preis (600 Euro): »Institut Potemkin« (Begehungen e.V.)

Seit 14 Jahren stellen die Mitstreiter des Begehungen e.V. das gleichnamige Kunst- und Kulturfestival auf die Beine. Im letzten Jahr haben sich die Organisatoren erstmals vorgenommen, auch Menschen mit Behinderungen mit ihren Angeboten erreichen zu können. So waren die Künstler aufgefordert, ihr Werk für blinde Menschen zu beschreiben. Im Ergebnis stand schließlich ein Ausstellungskatalog in Brail-

leschrift. Blinden Menschen hat es gefallen – und den Künstlern auch, denn sie mussten sich aus einer ganz anderen Perspektive heraus mit ihrer Kunst auseinandersetzen.

In diesem Jahr wurde das Festival noch inklusiver. Das Herausfordernde dabei war, die Idee des Festivals – nämlich schwer zugängliche Räume zu öffnen und zu beleben – barrierefrei zu gestalten. Doch auch im diesjährigen Veranstaltungsort, dem Kulturpalast Rabenstein, haben es die ehrenamtlichen Organisatoren geschafft: Rampen, Markierungen und Bodenindikatoren, Führungen in Deutscher Gebärdensprache, Tastreliiefs von der Ausstellung, ein Ausstellungskatalog in Leichter Sprache sowie Partnerschaften mit Kamera und Kommunikationssystem für Rollstuhlfahrer machten es möglich, dass alle teilhaben konnten.

3. Preis (400 Euro): »FUEGO A LA ISLA« (Pyrocatharsis e.V.)

Ein Lichtermeer, bunte Dekoration – die Schloßteichinsel strahlt. Seit zehn Jahren lebt die Vision »FUEGO A LA ISLA« einmal im Jahr und verzaubert mit einer kreativen Atmosphäre. Ein Festival der künstlerischen Vielfalt, unkommerziell und werbefrei. Vom Pyrocatharsis e.V. initiiert, unterstützt durch weitere Institutionen, verbindet das Festival Menschen, mittlerweile auch überregional. Alles wird ehrenamtlich organisiert – Musikprogramm, Workshops und Dekoration. Die ehrenamtlichen Helfer haben die Möglichkeit beim Festival Erfahrungen in unterschiedlichen Feldern zu sammeln. ■

Stimmgewaltig und ausdrucksstark

Singakademie Chemnitz begeht ihr 200-jähriges Bestehen

Stimmgewaltig und mit großer Ausdruckskraft, so erleben die Zuhörer die Sängerinnen und Sänger der Singakademie Chemnitz bei deren Konzerten. Der traditionsreiche Chor begeht 2017 sein Jubiläum: Vor 200 Jahren wurde er als Musikverein gegründet.

»Als großer Konzertchor wagen sich die Sängerinnen und Sänger an beeindruckende chorsinfonische Werke aus unterschiedlichen Epochen. Mit Ludwig van Beethoven, Franz Liszt, Felix Mendelssohn Bartholdy und Carl Orff begeben sie sich auf die musikalische Reise durch die Jahrhunderte und haben nach der Wiedergründung im Jahr 1966 bis heute in zahlreichen Konzerten im In- und Ausland die Stadt Chemnitz musikalisch vertreten«, würdigt Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig in einem Grußwort an die Sängerinnen und Sänger die Leistungen des Chores. Die Singakademie Chemnitz e.V. ist



Als großer Konzertchor wagen sich die Sängerinnen und Sänger der Singakademie Chemnitz an beeindruckende chorsinfonische Werke aus unterschiedlichen Epochen. Foto: Andreas Franke

einer der traditionsreichsten sächsischen Konzertchöre. Als am 31. Oktober 1817 der »Musikverein«, eine Chorgemeinschaft und Instrumentalgruppe unter der Leitung von Johann Gottfried Kunstmann zum ersten Mal in Chemnitz öffentlich auftrat, begann die wechselvolle Geschichte der Singakademie Chemnitz. 1966 gelang es dem damaligen Chordirektor der Karl-Marx-Städter Oper Franzpeter Müller-Sybel, mit großer gesellschaftlicher Unterstützung die Traditionslinie der Sing-

akademie neu aufzugreifen und einen leistungsstarken Konzertchor zu formieren. Seither war die Singakademie für hunderte Sängerinnen und Sänger aus Chemnitz und Umgebung künstlerische Heimat, und ist mit ungezählten Konzerten einer nun schon fast zweihundertjährigen Traditionslinie als philharmonischer Konzertchor und Oratorienchor verpflichtet. Heute hat die Singakademie Chemnitz mehr denn je einen festen Platz im Konzertleben ihrer Heimatstadt und in der Region. Sie gastiert in

den Konzertsälen Deutschlands und des Auslands sowie im Rundfunk und Fernsehen. Mit bis zu 100 Sängerinnen und Sängern und im Zusammenwirken mit namhaften Orchestern ist das Repertoire insbesondere durch die Aufführung großer chorsinfonischer Werke geprägt. Seit dem Jahr 2003 wurde der Chor von der Dresdner Dirigentin Maja Sequeira künstlerisch geleitet, die im Mai 2012 nach schwerer Krankheit verstarb. Im Juni 2012 entschied sich der Vorstand der Singakademie

Chemnitz, den Dirigenten Andreas Pabst als Künstlerischen Leiter zu berufen. Unter seiner Leitung wird auch das Festkonzert »200 Jahre Singakademie Chemnitz« am 14. Oktober 2017, 17 Uhr in der St. Markuskirche am Körnerplatz erklingen. In deutscher Erstaufführung wird der Chor unter dem Titel »Every purpose under the heaven« sein Jubiläumskonzert bestreiten und dabei mit großem Können seinem Publikum große Freude bereiten und Emotionen wecken. ■

Der etwas andere Spielplatz

»Macher der Woche«: Amtsblatt stellt Timo Groß vor.

Zwei Schaukeln, ein Klettergerüst, das durch eine Hängebrücke Leiter und Rutsche miteinander verbindet, ein Sandkasten, eine Wippe und alles fein säuberlich umrahmt von einem Kiesuntergrund. So stellt man sich einen klassischen Spielplatz vor. Nicht jedoch Sozialarbeiter Timo Groß. Seit Juni dieses Jahres betreut er in Chemnitz einen Bauspielplatz. Bei Wind und Wetter öffnet der Bauspielplatz in der Sophienstraße 8 auf dem Sonnenberg auch in den Herbstferien seine Pforten. Was diesen Ort so besonders macht und was ein Surfbrett auf einem Spielplatz verloren hat, verrät uns der zugezogene Chemnitzer in unserem Macher-der-Woche-Interview.

Ein Bauspielplatz – Was ist das?

Das ist ein Platz, an dem man klettern, spielen und bauen kann, an dem man sich mit anderen trifft um miteinander Zeit und verschiedene Fähigkeiten zu teilen. Hier lernen Kinder und Jugendliche unter pädagogischer und handwerklicher Anleitung, wie man mit Hammer, Zange und Säge umgeht. Sie können hier mit verschiedenen Materialien experimentieren. Es ist eine Spielwelt, die von Kindern und Jugendlichen selbst erschaffen werden kann.

Welches pädagogische Konzept steckt dahinter?

Es ist ein offenes Konzept. Wir legen viel Wert darauf, dass wir uns zurückhalten. An diesem Ort sollen die Kinder selber bestimmen und Dinge kreieren. Der Bauspielplatz ist im Prinzip ein offener Ort, an dem Erfahrungen gemacht werden können. Kreative Strategien können konzipiert und ausprobiert werden. Die Kinder sollen ihren Spielplatz im Kopf erschaffen und dann ihre Ideen pragmatisch umsetzen können.

Wie entstand diese Art des Spielens?

Die Idee der Bau- und Abenteuerspielplätze gibt es schon länger. Die ersten Plätze in Deutschland entstanden in den 1960-er Jahren. Der bundesweite Dachverband der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e. V. gründete sich Anfang der 1970-er Jahre und verbreitete das Konzept der Bauspielplätze. Das AJZ Chemnitz griff vor ein paar Jahren diese Idee auf und wollte das Konzept in der eigenen Stadt verwirklichen. Wir fanden einen Förderer und ein passendes Gelände und konnten in diesem Jahr zum Kindertag, am 1. Juni, den Bauspielplatz in Chemnitz eröffnen.

Wer soll mit dem Spielplatz angesprochen werden?

Diesen Platz kann jeder nutzen, er ist nicht nur auf das Bauen und Spielen begrenzt, er kann auch für Veranstaltungen genutzt werden. Hauptzielgruppe sind die Kinder und Jugendlichen in den verschiedenen Altersgruppen. Die meisten Besucher sind zwischen acht und zwölf Jahren, aber generell ist jeder ab sechs Jahren



Timo Groß betreut den Bauspielplatz in den Herbstferien täglich von 12 bis 16 Uhr.

Foto: Franziska Kurz

bei uns willkommen. Wer noch jünger ist, der braucht eine Begleitperson, die mindestens 16 Jahre alt ist.

Was können die Kinder und Jugendlichen dort konkret machen?

Sie können ihre eigene Welt kreieren. Wir haben vielerlei Materialien und Werkzeuge, die von allen genutzt werden können. Einige Kinder haben letztes einen Graben ausgehoben, wir haben eine Teichplane verlegt und so einen kleinen Tümpel geschaffen. Hier haben sich Larven, Flöhe und Raupen angesammelt und bei dem einen oder anderen Tier wird auch das Naturkundebuch gezückt und die Tierart nachgeschaut. Aus Stöcken werden Schmetterlinge konstruiert, aus Holz Hütten errichtet, Pfeil und Bogen geschnitzt, Vogelhäuschen gebaut und ein Surfbrett wurde zu einer Rutsche umfunktioniert. Es entwickelt sich hier vieles von selbst und die Kinder bestimmen, was sie machen und somit lernen möchten.

Welche Fähigkeiten werden geschult?

Kreativität, Geschicklichkeit, Teamarbeit, Organisation, Nachhaltigkeit – der Bauspielplatz fördert viele Fähigkeiten. Die einen bringen handwerkliche Fähigkeiten von Haus aus mit, die anderen wiederum haben noch nie mit einem Hammer hantiert. Hier kommen alle zusammen und helfen sich gegenseitig. Mit den selbstgeschaffenen Projekten, sammeln die Kinder und Jugendlichen Erfahrungen und tauschen sich aus.

Timo Groß brennt für das Projekt und betreut auf dem Bauspielplatz an einigen Tagen bis zu 20 Kinder. Wer

Hilfe, Materialien oder Umsetzungsmöglichkeiten braucht, kann sich immer an Timo wenden. Bei gutem und bei schlechtem Wetter ist er vor Ort und begrüßt die Kinder, schmiedet mit ihnen Baupläne, hilft ihnen beim Schreiben von Materiallisten, unterstützt sie bei der Umrechnung von Maßeinheiten und bringt den Kids nebenbei Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein näher. Das nächste Projekt ist eine kompostierfähige Toilette für den Bauspielplatz, alleine von und für die Kinder und Jugendlichen des Bauspielplatzes errichtet. „Außerdem muss die Hütte nun bald winterfest gemacht werden.“ Der gelernte Tischler weiß natürlich, wie man die Bauten und Konstruktionen gegen Schneematsch, Regen und Kälte schützen kann, aber das Spannende an dem Projekt ist, zu beobachten, welche Ideen die Kinder haben und wie sie sie umsetzen, betont Timo.

Seit Juni dieses Jahres gibt es den Bauspielplatz in Chemnitz. Wie ist die Resonanz?

Seit der Eröffnung haben wir knapp über 700 Teilnahmen verzeichnet, das finde ich sehr gut. An manchen Tagen waren über 20 Kinder da. Wir haben die Tore für den Bauspielplatz noch nie für umsonst geöffnet, selbst bei Regen kommen immer Kinder vorbei. Die Kinder sehen diesen Ort als ihren eigenen und durch das Werkeln und Basteln identifizieren sie sich damit. Ich bin positiv überrascht, wie schnell die Kinder diesen Platz für sich angenommen haben. Aber auch aus der Schule kam schon Feedback, zum Beispiel bemerken Werklehrer, dass die Kinder neue Fähigkeiten mit in den Unterricht bringen.

Ist es schwer, die Kinder und Jugendliche dafür zu animieren?

Die Kinder, die hierher kommen, haben Lust etwas anzupacken und etwas zu machen. Sie kommen zum Bauspielplatz und bringen gleich eine Menge Ideen mit. Von daher ist es nicht schwer, sie dafür zu begeistern. Die Kinder erzählen sich untereinander viel davon und wir stellen unseren Bauspielplatz in sozialen Einrichtungen im Viertel vor. Die Kinder kommen ganz von alleine und wertschätzen es, hier nicht zu stark reglementiert zu werden.

War der Sonnenberg als spezifischer Ort dafür vorgesehen?

Das Förderprogramm, welches uns die Finanzierung des Projektes ermöglicht, richtet sich auf den Sonnenberg, aber wir haben auch im gesamten Stadtgebiet geschaut. Letztendlich war der Sonnenberg sehr geeignet, da hier die Anbindung zum Kontaktbüro des AJZ-Streetwork am Fuße des Sonnenbergs sehr gut ist. Ich kann mich schnell mit Kolleginnen und Kollegen austauschen, wir können Dienste untereinander flexibler gestalten und uns gegenseitig unterstützen.

Sind weitere Spielplätze dieser Art geplant?

Wir konzentrieren uns erst mal auf diesen Platz. Für die Zukunft kann ich mir vorstellen, dass wir den Bauspielplatz auf dem Sonnenberg erweitern. So könnten wir mehr Angebote schaffen und Projekte der großen und kleinen Besucher besser aufeinander abstimmen. Die Lage spricht natürlich hauptsächlich Kinder vom Sonnenberg an. Lange Wege können für Kinder

aus anderen Stadtteilen ein Hindernis sein hierher zu kommen. Daher könnte man vielleicht in anderen Stadtteilen noch aktiv werden. Vorrangig möchten wir erst mal hier auf dem Sonnenberg unsere Erfahrungen sammeln.

Was unterscheidet einen Bauspielplatz von einem herkömmlichen Spielplatz?

Der Bauspielplatz verändert sich stetig. Es wandelt sich aber nicht nur der Platz permanent, sondern auch die Erfahrung und Fertigkeiten der Bauspiel-Teams. Kleine Projekte und Vorhaben, die sich scheinbar schnell und spontan umsetzen lassen, können größer und gewagter werden. Dann sind den erfahrenen Bauspielern und Bauspielern im kreativen Umgang mit Werkzeug und Baumaterial immer weniger Grenzen gesetzt.

Wir haben zusammen eine Abmachung getroffen: Wenn ein Projekt sechs Wochen lang nicht angerührt wurde, kann die Konstruktion demontiert werden. Die Materialien werden dann für neue Ideen weiter verwendet. Somit ist das Aussehen des Bauspielplatzes immer anders. Es ist im Prinzip wie eine kleine Stadt, sehr dynamisch und an verschiedenen Ecken verändert sich immer irgendwas. Zudem kommunizieren die Kinder auf einem Bauspielplatz viel untereinander, da sie ihre Ideen austauschen müssen und neue Projekte planen wollen.

Was ist deine Aufgabe als Sozialarbeiter auf dem Spielplatz?

Ich gebe Hilfestellungen und behalte den groben Rahmen im Auge. Die Kinder kreieren die Bauten nach ihren eigenen Vorstellungen, aber ich achte bei den Konstruktionen natürlich auf Sicherheitsmerkmale. Die Kinder sitzen auch gern zusammen und reden über ihren Alltag. Da ist von Erfolgen in der Schule oder auch von Schwierigkeiten die Rede, wenn es mit dem Schreiben oder Rechnen nicht so klappt. Dann setzen wir uns schon mal hin und üben das spielerisch-handwerklich, fernab theoretischer Debatten. In einer lockeren Atmosphäre gelingt die Umrechnung vom Meter in Zentimeter plötzlich viel leichter.

Wo siehst du Chemnitz und das Projekt Bauspielplatz im Jahr 2025?

Ich befürworte die Bewerbung zur Kulturhauptstadt. Chemnitz ist eine Stadt mit Ecken und Kanten, das Bemerkenswerte und Interessante tritt nicht gleich so offensichtlich zu Tage und das macht ihr Potenzial aus. Die Menschen müssen sich mit den Umbrüchen in ihrer Stadt auseinandersetzen. Die Bewohner selbst müssen ihre Stadt präsentieren und verkörpern. Dabei kann die Bewerbung zur Kulturhauptstadt helfen. Für das Projekt Bauspielplatz wünsche ich mir, dass diese Freiräume ohne starke Reglementierung bestehen bleiben. Das AJZ Chemnitz kann dabei Gestaltungsräume bieten für die Menschen dieser Stadt. Die Erfahrungen auf dem Bauspielplatz zeigen, dass es dabei auch ruhig etwas unkonventionell zugehen kann. Chemnitz hat das Potenzial, noch mehr Leerräume mit Ideen zu füllen! ■

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss über die 2. Verlängerung der Satzung der Stadt Chemnitz über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 98/10 „Wanderer-Viertel“, Teil A

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 20.09.2017 die Satzung über die 2. Verlängerung der Satzung der Stadt Chemnitz über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 98/10 „Wanderer-Viertel“, Teil A beschlossen.

Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 10 Abs. 3 Satz 2 bis 5 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2017 (BGBl. I S. 2808), öffentlich bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt o. g. 2. Verlängerung der Veränderungssperre in Kraft.

Jedermann kann die 2. Verlängerung der Veränderungssperre einschließlich des Übersichtsplanes zum Geltungsbereich im

Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im Technischen Rathaus, Annaberger Straße 89, während der Sprechzeiten

Montag bis Freitag von 08.30 Uhr

bis 12.00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:

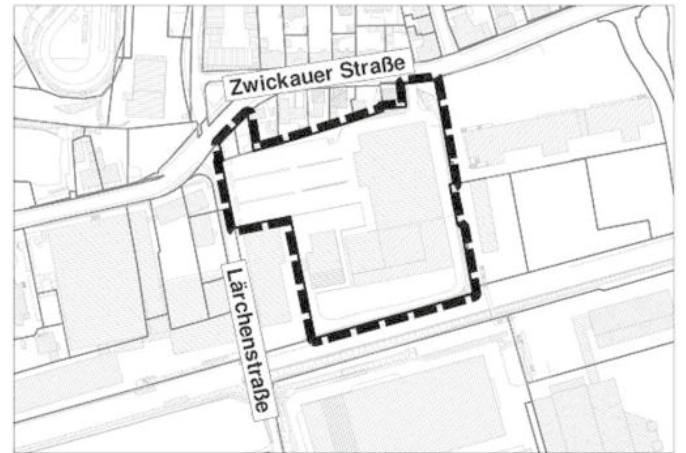
Ein Entschädigungsberechtigter kann gemäß § 18 BauGB Entschädigung verlangen, wenn dadurch Vermögensnachteile eingetreten sind, dass die Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs nach § 15 Abs. 1 BauGB hinaus dauert. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 146),

zuletzt geändert durch Artikel 1 und 2 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (SächsGVBl. S. 652), gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen



2. Verlängerung zur Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 98/10 „Wanderer Viertel“

Gemarkung: Schönauf

 Geltungsbereich der Veränderungssperre

soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO

Chemnitz, den 27.09.2017

gez. **Barbara Ludwig** //
 Oberbürgermeisterin

Sitzung des AGENDA-Beirates – öffentlich –

Dienstag, den 10.10.2017, 16:30 Uhr, Umweltzentrum Chemnitz,
Henriettenstraße 5, 09112 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 4. Bestätigung der Termine für die Sitzungen des AGENDA-Beirates für das Jahr 2018 | Büro/Umweltzentrum |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 5. Allgemeine Informationen | 6. Verschiedenes |
| 3. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des AGENDA-Beirates | 5.1. Aktueller Stand der Umsetzung der Sustainable Development Goals in Chemnitz | 7. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des AGENDA-Beirates – öffentlich – |
| | 5.2. Aktuelles aus dem Agenda- | |

Thomas Scherzberg //
Vorsitzender des Agenda-Beirates

Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –

Montag, den 16.10.2017, 19:00 Uhr, Ratszimmer, Rathaus Grüna,
Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | | |
|---|---|--|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 5. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen | vorstehers |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 6. Zwischenstand Baumgartenausstellung | 10. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder |
| 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 11.09.2017 | 7. Auswertung Baumgartentag | 11. Einwohnerfragestunde |
| 4. Information zu Einführungs- | 8. Einladung und Termin zum letzten Vereinsstammtisch des Jahres 2017 | 12. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna |
| | 9. Informationen des Orts- | |

Lutz Neubert //
Ortsvorsteher

Stellenangebot**ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**

Wir suchen zum 01.01.2018 für das Ordnungsamt unbefristet in Vollzeit eine/n:

**VOLLZUGSBEDIENSTETEN/
ORDNUNGSRECHT**

Kennziffer: 32/14

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488 1174 oder -1121
und auf www.chemnitz.de/jobs

**Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen
nach VOB sowie Architekten- & Ingenieur-
dienstleistungen nach VgV Abschnitt 6**

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<https://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im
Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Submissionsstelle für Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurdienstleistungen nach VgV Abschnitt 6:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz,
Erdgeschoss Raum 018
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und
13.30 - 15.30 Uhr,
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und
13.30 Uhr - 17.30 Uhr,
Freitag geschlossen

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>,
<http://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.evergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter:
<http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES**

Chefredakteur
Robert Gruner
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Jana Schollbach, Tel. 0371 656-20052
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017



Interessenbekundungsverfahren

Auftraggeber:

Stadt Chemnitz
Amt für Jugend und Familie
Bahnhofstraße 53
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 488-5111, 488-5665
E-mail:
jugendamt@stadt-chemnitz.de

Vergabeverfahren:

nichtförmliches Interessenbekundungsverfahren

Art der Leistung:

Dienstleistung

Bezeichnung des Auftrages durch den Auftraggeber:

Etablierung der Leistung Schulsozialarbeit an der Schule
Baumgartenschule Grüna-Grundschule
August-Bebel-Straße 7
09224 Chemnitz
durch einen Träger der freien Jugendhilfe mit Geschäftssitz bzw. Außenstelle/n in Chemnitz.

Leistungsumfang/Leistungsspezifikation der Leistung Schulsozialarbeit: gesetzliche Grundlage:

§ 13 Abs. 1 in Verbindung mit § 11 Abs. 3, Nummer 6 SGB VIII

Zielgruppe:

Primäre Zielgruppe sind junge Menschen, insbesondere diejenigen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Schulsozialarbeit richtet sich auch an Lehrkräfte, Eltern und Sorgeberechtigte.

Qualifikation:

Diplom-Sozialpädagoge/in, Diplom-Sozialarbeiter/in

- Master- oder Bachelor of Arts-Abschluss in der Fachrichtung Sozialpädagogik
- Hochschulabschluss als Diplom-Pädagoge/in oder Magister Pädagogik/Erziehungswissenschaften, mit Vertiefungsrichtung Sozial- bzw. Erwachsenenpädagogik oder entsprechender Zusatzqualifikation,
- Staatlich anerkannter Sozialarbeiter/in/Sozialpädagoge/in
- Ein dem/der „Staatlich aner-

kannten Sozialarbeiter/in/Sozialpädagoge/in“ gleichgestellter Abschluss im Beitrittsgebiet vor dem 3. Oktober 1990

Stellenumfang:

0,75 Vollzeitäquivalente

Standort:

Baumgartenschule Grüna-Grundschule
August-Bebel-Straße 7
09224 Chemnitz

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt auf der Grundlage der gültigen Förderrichtlinie Jugend, Soziales, Gesundheit – FRL JSG der Stadt Chemnitz und auf der Grundlage der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz zur Förderung von Schulsozialarbeit im Freistaat Sachsen (FRL Schulsozialarbeit).

Grundlagen der Zusammenarbeit:

Kooperation mit dem Amt für Jugend und Familie, Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwi-

schen dem Träger der freien Jugendhilfe und der jeweiligen Schule. Die Projekte der Schulsozialarbeit arbeiten auf der Grundlage des Förderkonzeptes zur FRL Schulsozialarbeit, insbesondere der dort benannten Instrumente und Indikatoren und mit Orientierung an der am 24. Juni 2016 vom Landesjugendhilfeausschuss beschlossenen Fachempfehlung zur Schulsozialarbeit im Freistaat Sachsen.

Synergieeffekte:

- Nutzung trägerinterner Ressourcen
- Erfahrungen im Umgang mit Migrant/innen

Zeitlicher Rahmen:

Einreichungsfrist für die Unterlagen der Interessenbekundung: **10.11.2017, 24:00 Uhr.** Der Projektbeginn ist zum 01.01.2018 zu sichern.

Einreichungsstelle:

Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie, Abteilung Finanzen, Planung, Controlling

Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz, Zimmer 452

Einzureichende Unterlagen:

- begründete schriftliche Interessenbekundung einschließlich Nachweis des Trägers zur Rechtsform
- Eignungsvoraussetzungen des Trägers entsprechend § 74 SGB VIII
- grundsätzliches Selbstverständnis/Leitbild des Trägers
- Nachweis über die wirtschaftliche Lage
- Leistungsbeschreibung zum Angebot
- Finanzierungskonzept einschließlich Angaben zum Tariffsystem und zur Eigenbeteiligung
- Darstellung von möglichen Synergieeffekten zu anderen Leistungsangeboten
- Referenzen bzgl. der Erfüllung vergleichbarer Aufgaben

Auskünfte erteilen:

Frau Hemmann, 0371 488-5665, sylvia.hemmann@stadt-chemnitz.de
Frau Straube, 0371 488-5941, silvia.straube@stadt-chemnitz.de

Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017 im Wahlkreis 162 Chemnitz

Der Kreiswahlausschuss des Wahlkreises 162 Chemnitz für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag hat in der öffentlichen Sitzung am 28. September 2017 das folgende endgültige Wahlergebnis für den Wahlkreis ermittelt und festgestellt:

Wahlberechtigte	195 929
Wähler	147 218
Ungültige Erststimmen	1 665
Gültige Erststimmen	145 553
davon entfielen auf die Bewerber	Stimmen
Heinrich, Frank (CDU)	38 653
Leutert, Michael Gerhard (DIE LINKE)	28 213
Müller, Detlef (SPD)	22 413
Köhler, Nico (AfD)	34 958
Roden, Meike (GRÜNE)	6 157
Müller-Rosentritt, Frank (FDP)	9 535
Rotter, Toni (PIRATEN)	1 403
Hochstein, Stephan (BüSo)	789
Vogel, Paul Thomas (Die PARTEI)	3 432
Ungültige Zweitstimmen	1 347
Gültige Zweitstimmen	145 871
davon entfielen auf die Parteien	Stimmen
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	36 270
DIE LINKE (DIE LINKE)	28 010

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	17 373
Alternative für Deutschland (AfD)	35 456
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	6 818
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	1 149
Freie Demokratische Partei (FDP)	12 184
Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)	874
FREIE WÄHLER (FREIE WÄHLER)	1 068
Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)	255
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	156
Bündnis Grundeinkommen (BGE)	478
DEMOKRATIE IN BEWEGUNG (DiB)	407
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	308
Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)	2 746
PARTEI MENSCH UMWELT	
TIERSCHUTZ (Tierschutzpartei)	2 042
V-Partei³ - Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer (V-Partei³)	277

Im Wahlkreis 162 Chemnitz wurde Heinrich, Frank (CDU) mit 38 653 Stimmen als Wahlkreisabgeordneter gewählt.

Chemnitz, 6. Oktober 2017

Sven Schulze //
Kreiswahlleiter

10 Jahre Europäische Woche der Lokalen Demokratie

Veranstaltungen in der Volkshochschule Chemnitz und im Lesecafé Odradek

Vom **9. bis 15. Oktober 2017** findet die Europäische Woche der Lokalen Demokratie statt. In der Aktionswoche fördern Chemnitzer Vereine die Teilnahme am lokalen demokratischen Prozess und die gegenseitige Einhaltung und den Respekt der Menschenrechte. Mit dem diesjährigen Motto zum 10. Jubiläum »Die partizipative Demokratie: Teilen, Vorschlagen, Entscheiden« möchte der Europarat die Menschen zu einer höheren demokratischen Beteiligung auf lokaler Ebene bewegen. Die **Volkshochschule Chemnitz** beteiligt sich zur Europäischen Woche der Lokalen Demokratie wie folgt: Am **10. Oktober, 20 Uhr** findet eine moderierte Gesprächsrunde »Was ist Demokratie?« im Weltecho statt. Dabei werden nicht nur die wichtigsten Begriffe der Demokratie, sondern auch darüber diskutiert. Am **11. Oktober, 19 Uhr** wird es eine Buchvorstellung im Veranstaltungssaal des Tietz geben. Der Autor Ronny Blaske versucht in seinem Buch »Gesellschaftsspielchen« aufzuzeigen, wie der Fußball das Ge-

meinwesen bereichern kann. Das Lesecafé Odradek setzt zur Aktionswoche seine Veranstaltungsreihe »Menschenrechte und Demokratie in Europa« fort:

Am **11. Oktober, 20 Uhr** wird Maria Präkels aus ihrem Buch lesen, das von der Wendezeit in Brandenburg, vom Zusammenbruch eines Systems und dem vorübergehenden Mangel einer Ordnung erzählt. Anschließend wird für den gemeinsamen Diskurs eine Gesprächsrunde mit Chris Münster geboten.

Am **12. Oktober, 21 Uhr** wird ein Konzert von der nicht ganz typischen Band »Red On und Schweben« aus der bayrischen Großstadtprovinz Nürnberg gegeben.

Am **13. Oktober, 20 Uhr** bildet die Vorführung des Films »Girl Power«, der von einer weiblichen Graffiti-Künstlerin berichtet.

Ebenfalls am **13. Oktober** wird eine Ausstellung in der Volkshochschule Chemnitz eröffnet. Die Montessori-Schule startete ein Projekt, das Schüler zum Thema Demokratie sensibilisieren möchte. Die Kinder entwarfen Symbole und Texte mit Botschaften zum Thema Toleranz und Demokratie. Daraus wurden Tontafeln erstellt, die in dieser Ausstellung präsentiert werden.